IMT Nuremberg Archives

H – 2197

International Court of Justice

143

Ro. 7b

Defense Exheb. No.....

Alfred R o s e n b e r g:

"B L U T U N D E H R E."

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Ro Exhibit 7b
April 15 Filed 1946

H2197 - 0002

H2197 - 0003

Zitate aus:

Alfred R o s e n b e r g:
"BLUT UND EHRE" Ein Kampf fuer deutsche Wiedergeburt, Reden und Aufsaetze von 1919-1933 Bd.1 herausgegeben von Thilo von Trotha.
Zentralverlag der NSDAP.Frz. Eher Nachf., Muenchen.

*

Auszug aus der Rede "Das neue Deutschland und der Vertrag von Versailles", gehalten am 28.Juni 1933 zum Jahrestag des Diktates von Versailles, im Reichstagssitzungssaal in der Krolloper.

B o y k o t t.

Seite 327 - 328:
-2.Abs.-

"Die deutsche Revolution ist deshalb eine Erhebung zum sozialen Frieden, zu einer Befriedung innerhalb des Reiches selbst, und gerade deshalb erstrebt sie auch, nach aussen einen gerechten Frieden zu erhalten, um das Problem unserer Zeit: die soziale Frage, im Sinne eines echten Sozialismus, das heisst, im Sinne einer staatlich gesicherten sozialen Gerechtigkeit zu loesen.

Wir glauben, dass nicht etwa wir den Weltfrieden bedrohen, sondern dass der Versailler Vertrag in seiner Fehlkonstruktion nicht nur Deutschland unbefriedet macht, sondern auch den Frieden der anderen Voelker gefaehrdet. Wir glauben, dass, wenn heute eine starke Bewegung gegen Deutschland spuerbar wird, wenn der Boykott, der frueher oeffentlich gepredigt wurde, innerlich weiterfrisst, wir den anderen Nationen sagen koennen: nach vielen Proben hat Deutschland endlich einmal die Staatsform gefunden, die ihm und dem 2o.Jahrhundert gemaess ist. Diese antikommunistische, nationalsozialistische Staatsauffassung ist ein Element der Stabilitaet, wie sie in Mitteleuropa seit 2o Jahren nicht bestanden hat. Wenn deshalb irgendwelche kleine Gruppen in anderen Staaten zum

145

H2197 - 0004

Wirtschaftsboykott auffordern mit dem Ziel, dieses neue Deutschland zu brechen, so tun sie etwas, wogegen sich die Mehrzahl der anderen Voelker eigentlich von selbst wenden muesste: sie missbrauchen die Souveraenitaet der anderen Staaten. Sie fragen nicht, ob England oder Amerika ein Lebensinteresse daran hat, it dem heutigen Deutschland in Feindschaft zu geraten. Diese kleinen Gruppen fordern einfach den Eingriff der anderen Staaten fuer ihre Minderheitsinteressen.

Wir glauben ferner, dass, wenn es wirklich gelingen sollte, dieses Deutschland Ad lf Hitlers durch einen Ring von Gegnern zu Boden zu zwinggn, nicht etwa eine neue demokratische Epoche folgen wird, sondern ein Chaos ueber ganz Mitteleuropa und ganz Europa sich ausbreiten wuerde. Das waere das Ende des Weltfriedens. Das Ende jeder wirtschaftlichen Vernunft. Das Ende aber auch aller jener jungen Staaten, die heute glauben, noch gegen Deutschland politisch sich verbuenden zu muessen. Die deutsche Revolution richtet sich gegen kein einziges Land, gegen kein einziges anderes Volk, gegen keinen der neuen Staaten. Sie erstrebt gerade deshalb, weil sie im Inneren des Landes eine riesige Aufgabe zu erfuellen hat, den Frieden auch nach aussen."

Bevorzugung der Juden.

Seite 321-322
-1.Abs.-

"Man spricht in der ganzen Welt heute von der Regelung der J u d e n f r a g e in Deutschland: es sei barbarisch, dass die deutsche Regierung ein ganzes Volk wie die Juden diskriminiere. Wir haben hier nur festzustellen, dass die deutsche Regierung die groessten Bemuehungen gemacht hat, um den unhaltbar gewordenen Zustand, der seit 1918 bestand, in ritter-

146

H2197 - 0005

ritterlichster und gesetzmaessigster Weise zu aendern. Wir glauben, dass es unertraeglich ist - und wir glauben, dass auch jeder unvoreingenommene auslaendische Beobachter das begreifen wird -, wenn in der Reichshauptstadt etwa von allen Anwaelten 74% Juden waren, wenn die Krankenanstalten Berlins zu 8o bis 9o% juedische Aerzte hatten. Das ist ein Zustand, der nicht durch eine besondere Leistung der betreffenden Anwaelte und Aerzte herbeigefuehrt worden war, sondern dadurch entstand, dass ein bestimmtes poltisches System sich nur juedische Aerzte usw. ausgesucht und eingesetzt hat. Es war deshalb notwendig, dass unser deutscher Nachwuchs, der die Jahre ueber gehungert und gebettelt hat, nunmehr auch zu Arbeit und Brot kommt. Wir haben hier nicht ein ganzes Volk diskriminiert, sondern wir haben nur Gerechtigkeit und Paritaet wieder hergestellt. Ich glaube, dass die Regierung sogar viel weiter gegangen ist: sie hat alle, die nicht unmittelbar an der Diskriminierung Deutschlands taetigen Anteil genommen haben, wieder in die Berufe zugelassen, so dass wir, auch jetzt immer noch etwa 3o% juedische Rechsanwaelte in Berlin haben. Das ist immer noch 3omal mehr als prozentual dem juedischen Volk zukommt.

Es handelt sich hier nicht um eine sogenannte Judenverfolgung und Judenhetze, sondern bloss um die Gerechtigkeit auch der deutschen Nation gegenueber. Ich moechte aber auch meiner rein privaten Meinung darueber Ausdruck geben, dass, wenn die anderen Nationen Aehnliches erlebt haetten wie wir Deutsche im Laufe der vierzehn Jahre, sie vielleicht nicht so gesetzmaessig und zurueckhaltend vorgegangen waeren wie wir. Wir bestreiten jedem das Recht, uns den Vorwurd der Diskriminierung der Juden zu machen, solange eine Entwuerdigung des grossen deutschen Volkes durch den Versailler Unfriedensvertrag geduldet oder gar verteidigt wird.

147

H2197 - 0006

Auszug aus der Rede "Um Deutschlands Weltgeltung", gehalten am 3o.Oktober 1933 anlaesslich des deutschen Voelkerbundaaustrittes und der bevorstehenden Reichstagswahlen im Berliner Sportpalast.

*

Frieden mit der Sowjet Union

Seite 362 -2.Abs.-

"Das hindert uns nicht zu erklaeren:

Wir sind jederzeit bereit, mit Sowjet-Russland durchaus korrekte Beziehungen aufrecht zu erhalten, weil wir selbstverstaendlich nicht notwendig eine Weltanwschauung aussenpolitisch und aussenstaatlich umwerten wollen."

Rassenachtung.

Seite 377-378

... "Diese Charakterwendung, dieses Bekenntnis zu neuen und doch uralten Charakterwerten war gebunden an eine Weltanschauung, die wir Rassenkunde nennen, eine Weltanschauung, die heute noch in der ganzen Welt missverstanden wird, Denn diese Kunde ist nicht eine Predigt des R a s s e n h a s s e s, sondern eine Predigt der R a s s e n a c h t u n g. Sie besagt weiter nichts, als dass jeder ehrfuerchtig hinhoeren muss auf die Stimme seines Inneren, auf dass er erkenne, dass es kein Zufall ist, wenn auf dieser Welt Menschen verschiedener Farbe und verschiedenen Geistes leben und diese Menschen verschiedenartige Staaten und verschiedenartige Kulturen erzeugen. Gerade dieses Bewusstsein wird bei einer inneren Achtung vor sich selbst auch Ritterlichkeit der Gesinnung und Achtung vor

148

H2197 - 0007

jeder echten Art erzeugen, eine Ritterlichkeit, die nahezu in den letzten Jahrzehnten vom Erdboden verschwunden schien.

Wenn heute der weisse Mensch um seine Geltung in aller Welt ringt, so ist das durchaus nicht eine Verdammung der uebrigen Rassen. Wir begreifen, wenn die Japaner und Chinesen auf ihre eigene grosse Kultur zureuckweisen, und wir denken gar nicht daran - im Unterschied zu einer ueberheblichen Zeit der Vergangenheit - diese grossen Voelker des Ostens mit einer sogenannten europaeischen Kulturarbeit zu ueberziehen."

149

H2197 - 0008

Auszug aus der Rede "Krisis und Neugeburt Europas", gehalten auf dem 'Volta-Kongress' der Kgl.Italienischen Akademie vom 14.-2o.November 1932 in Roml

*

Seite 299-3oli

"Entgegen allen anderen Versuchen ist die N a t i o n der unverrueckbar gegebene Ausgangspunkt alles Geschehens, die Nation als verschiedenartiges Ergebnis von Blut, Landschaft, politischem und seelischem gemeinsamen Schicksal. Entgegen allen Doktrinen werden deshalb der Nationalsozialismus und seine Auswirkung entscheidend sein fuer das, was sich spaeter noch Europa nennen soll. Jede der grossen vier Nationen, die hier als schicksalbestimmend erscheinen, hat nun ihr eigenes "Zentrum der Glueckseligkeit", von dem heraus sie bemueht ist, sich stets neu zu gestalten. Fuer I t a l i e n hat der Fuehrer des Faschismus den S t a a t als den hoechsten Wert gekennzeichnet, als Erziehungsmittel, als Zuechter der Individualitaet und als ihr Schirmer, als Wahrer des Starken und Schuetzer einer bedrohten geistigen Gemeinschaft. Hier erklingt bewusst die Saite altroemischer Herrlichkeit, erscheint das Gedankengebilde einer Macht, die hart sein musste, um entgegen dem vordringenden Orientalismus ihr eigenstes Wesen zu bewahren. F r a n k r e i c h s Nationalismus ist unzertrennlich mit der - man darf wohl sagen - Anbetung des B o d e n s verknuepft. Wer auf franzoesischem Boden lebt, wird gleichsam durch ein mysterioeses Gesetz Franzose, eine Idee, welche die franzoesische Kirchlichkeit mit ihrer Gegnerin, der Freimauererei, noch stets geeint hat. E n g l a n d, Jahrhunderte hindurch eine fast unangreifbare Insel, brauchte den Mythus des Staates nicht, noch heute herrscht dort die Auffassung der Nation als G e s e l l s c h a f t. Wer diese Gesellschaft, ihre Sitten

150

H2197 - 0009

und ungeschriebenen Gesetze befolgt, wird einverleibt in das Britentum, weshalb auch die Tradition die alles bindende, alles bildende und alles ueberragende Rolle spielt. In D e u t s c h l a n d ist es zweifellos der Glaube an das Bl u t, der die grossen Auftriebe hervorgebracht hat, wobei die durch die geographische Lage oft bedingte politische Zerrissenheit der Deutschen dieser Lehre mit jene grosse Kraft einfloesste, die auch heute gerade den Hauptinpuls des grossen deutschen Erwachens unserer Tage darstellt." ....

Zusammenarbeit der vier europaeischen Grossmaechte.

Seite 301 -303

... "Wer also im Ernst Europa als organische Einheit einer starken Vielfachheit und nicht als rohe Summation erstrebt, der muss die vier grossen Nationalismen als vom Schicksal uns gegeben anerkennen und deshalb bestrebt sein, der von ihrem Kern ausstrahlenden Kraft Erfuellung zu geben. Die Zerstoerung eines dieser Zentren durch irgendeine Macht wuerde kein 'Europa' zur Folge haben, sondern ein Chaos herbeifuehren, in dem auch die anderen Mittelpunkte der Kultur untergehen muessten. Umgekehrt: erst der Sieg der Ausstrahlungen nach jenen Seiten, wo die vier grossen Kraefte nicht gegeneinander stossen, wuerde staerkste Dynamik des schoepferischen Daseins, organischen Frieden, nicht explosiven Zwangszustand wie heute bedeuten, den kleineren Nationen dabei aber mehr wahre Sicherheit gewaehrleisten als es heute im Kampf gegen elementare Kraefte moeglich erscheint.

Aus dem psychologischen Ueberblick schaelt sich also das grosse europaeische Problem der Staatenpolitik und Wirtschaft von selbst heraus. Frankreich ist saturiert, da sein Boden schon durch schon durch femde Einwnderer bevoelkert werden muss. Seine Dynamik wlso wird, will sie nicht

151

H2197 -0010

furchtbare Konflikte hervorrufen, sich vom Osten abwenden und den zweiten Weg seiner Kraft, den der Verwaltung seiner grossen afrikanischen Besitztuemer gehen, wo es seine Mission waere, Europa vor Afrika zu schirmen und nicht, einen Vormarsch Afrikas auf Europa zu dulden oder gar vorzubereiten. Italien mit seiner wachsenden Bevoelkerung kann nicht eher zur Ruhe kommen, als bis 'der Staat' wirklich die Obhut seiner Kinder an bestimmten Stellen der Adria und in Nordafrika uebernehmen kann. Das deutsche, heute zerschnittene und zersprengte Volk wiederum kann nie frueher ein 'Europa' anerkennen, als bis der 'Mythus vom Blut' zur Einigung der Deutschen in einem Staat als Mittel zum Schutz dieses Blutes gefuehrt hat. Und Europa wird mit Erfolg vor aller Welt nur dann auftreten koennen, wenn Grossbritannien an erster Stelle die Mission seiner Vertretung kraftvoll uebernehmen kann. Die britische society bindet noch heute das grosse Imperium; im Sinne eines vierfach gegliederten Europas liegt es, dass es nicht schwach werde, fuer England aber muss es als wertvoll erscheinen, die noch draengenden Energien Deutschlands und Italiens zum besten des Ganzen zu staerken."

Seite 311 -1.Abs.-

"Europa kann aber nach aussen politisch-wirtschaftlich nur dann geschlossen auftreten, wenn es das tiefste Gesetz seines Seins, die vierfach gegliederte Seele seiner Kultur anerkennt und jedem Lebensbaume entsprechen seiner Kraft das Wachsen und Bluehen als Erfuellung und Recht zuspricht. Ein Gesetz der Selbsterhaltung des Ganzen bedeutet es, wenn die Kraftstroeme dieser grossen Voelker Ruecken an Ruecken und nicht gegeneinander stehen: Deutschland nach Osten und Nordosten, Frankreich nach dem Sueden, Italien nach Sued-Ost und Ost, Grossbritannien ueber die

152
H2197 - 0011

Meere gerichtet. Die Behinderung des Wirkens einer der grossen europaeischen Kulturkraefte muesste von allen drei anderen als Anschlag auf das eigene Lebensinteresse gewertet und dementsprechend beantwortet werden.

Erst dann kann bei seelischer, nie zu unterdrueckender Mannigfaltigkeit eine Einheit Europa entstehen, unter der die kleineren Voelker ebenfalls ihr Dasein auf ihrem Boden erfuellen koennen. Erst dann aber wird diese Einheit auch nach aussen, anderen Kontinenten und Rassen gegenueber in Erscheinung zu treten vermoegen."

Verhaeltnis zu Amerika.

Seite 3o7 -1.Abs.-

"Ein besonderer Komplex, von dem sich Europa abhebt, ist der amerikanische Kontinent, vor allem die V e r e i n i g t e n S t a a t e n von Nor d a m e r i k a. Von Europaeern geschaffen, ohne nachher isoliert worden zu sein, haben die U.S.A. kein einheitliches geistiges Gesicht entwickeln koennen. Mit ungehemmtem Unternehmungsgeist, unbekuemmertem Selbstbewusstsein, ohne allzuschweres Schicksal machpolitisch an die Spitze der Politik getreten, erleben die Vereinigten Staaten einen umgekehrten Werdegang wie die europaeeischen Voelker. Diese begannen mit Maerchen und Sagen, mit religioesen Mythen, frommen Malereien und inbruenstigen Sakralbauten, um dann ihr technisches Zeitalter zu erleben - und, als Aufgabe, dies in nuer Kulturentwicklung zu ueberwinden. Amerika aber hat ohne diesen Unterbau mit einer gigantischen Technik begonnen und ob es ein schweres Schicksal seelisch zu tragen imstande sein wird, d.h. ob es wirklich schon eine in sich gesicherte Nation geworden ist, das vermag nur die Zukunft zu entscheiden. Ralph Waldo Emerson war ein vielverkuendender Blick Amerikas in tiefere Tiefen, ein nachdenklicher grosser Moment. Vielleicht wird die soziale Not der lo Millionen Arbeitslosen Amerika dichter an noch ungeloeste Probleme heranfuehren.

-10-

***

H2197 – 0012

Die wortgetreue Abschrift der Zitate aus den aufgeführten Schriften, die mir im Original vorlagen, wird bestätigt.

Nürnberg, 20. März 1946

Verteidiger Rosenbergs.

Ro.7b

152a

H2197 - 0013

Auszug aus dem Vortrag "Die rassische Bedingheit der Aussenpolitik", gehalten auf dem 'Parteitag des Sieges' in Nuernberg, September 1933, vor dem Parteikongress.

Seite 343 -1.Abs.-

"Wenn in diesen Tagen der Weltkongress der Zionisten in Prag in seiner Entschliessung Deutschland vorwirft, dass wir eine Religionsverfolgung durchfuehrten, so muessen wir diese bewusste Unwahrheit zurueckweisen, die in die Welt gesetzt wurde zum Zweck, die anderen Nationen gegen das junge Deutschland aufzupeitschen. In Deutschland ist noch kein Mensch wegen seiner religioesen Ueberzeugung von Nationalsozialisten verfolgt worden, wohl aber wird das Gesetz gegen die Tierquaelerei von Juden als Religionsverfolgung verfaelscht. Wir wollen die in der Zionisten-Bewegung organisierten Herren auf den Triumph ihres Zentralorgans in Deutschland aufmerksam machen, als der Sieg errungen schien. Die 'Juedische Rundschau' in Berlin schrieb 1919 in Nr. 72:

'Die Fragen, die die juedische Auswanderung betreffen, sollen ausschliesslich nach den Interessen des juedischen Volkes geloest werden ... Steht das Volk hinter der Loesung, so haben die Juden auch die Macht und den Einfluss, die geforderte Loesung durchzusetzen'.

Dieser eine Ausspruch mag fuer Tausende stehen. Er besagt, dass man sich im juedischen Lager bewusst gewesen ist, ueber Deutschlands nationale Interessen nahezu absolut zu herrschen, dass man in seiner Ueberheblichkeit soweit ging, oeffentlich in einem amtlichen Zentralorgan des Weltjudentums mitten in Deutschland deutsche Nationalinteressen als nicht mehr bestehend hinzustellen.

Was in Deutschland sich heute vollzieht, ist also nicht eine Judenverfolgung, sondern die Wiederherstellung der elementarsten Gerechtigkeit dem deutschen Volk gegenueber, einer Paritaet, die sogar weit ueber das hinausgeht, was das Judentum zahlenmaessig zu beanspruchen haette.

(S. Stuecke.)
Stempel Blatt 9.

Filed
15 April 1946
Dittmann

R0.7b.

H-2197

Rosenberg: "Blut und Ehre"

H2197 - 0014